

Gazzetta Gioventù



Ausgabe 75 - November 2024

Spielberichte, Neues aus der Kurve und mehr



Redaktion

Layout: SJH; VMP;
Bilder: TRK; EMS; VMP;
ABR; MRT; FLX;
Inhalt: DSK; VMP; TRK;
WRJ; BRD; GPS; SJH;
BDS; MRT; MTK; LFR;
Lektorat: DSK; VMP;

Impressum:

Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presse-rechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fanggruppe Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten. Alle Rechte vorbehalten.

Termine:

22.11. KEC (A)
24.11. WOB (H)
27.11. SR (A)
29.11. BER (A)
01.12. DEG (H)
05.12. SWW (A)
08.12. MUC (A)
12.12. BHV (H)
15.12. IEC (H)

Inhalt:

Inhalt 2
Vorwort 3
Spielberichte 4
ZSC & ERC 32
Tellerrand 38
Förderkreis 39

Tabelle:

1. Berlin	37
2. Ingolstadt	31
3. Bremerhaven	30
4. München	27
5. Mannheim	26
6. Köln	26
7. Straubing	23
8. Frankfurt	22
9. Nürnberg	21
10. Schwenningen	19
11. Wolfsburg	19
12. Augsburg	17
13. Iserlohn	14
14. Düsseldorf	09

Weiteres:

15.12. Gazzetta #76

Vorwort

Ciao Ragazzi,

auf die vorliegende Gazzetta musset ihr leider ungewöhnlich lange warten. Grund dafür sind krankheitsbedingte Ausfälle in unseren Reihen, weswegen die Veröffentlichung immer weiter verschoben wurde. Mit der Zeit rückte die eigentliche Oktober-Ausgabe immer näher an den anvisierten Termin der November-Publikation, sodass wir irgendwann entschieden, beide Ausgaben zusammenzulegen. Immerhin können wir euch für die lange Wartezeit auf Gazzetta #75 nun mit außerordentlich vielen Berichten entschädigen.

Deutlich besser in der Spur als die Gazzetta-Redaktion ist in der laufenden Saison unsere Mannschaft, die die Länderspielpause auf einem unerwarteten, richtig starken zweiten Tabellenplatz überbrückte. Das hätte vor Beginn der Spielzeit so wohl niemand erwartet. Nach einem überragenden Start in die Saison mit zwischenzeitlich acht Siegen in Folge führten wir die Tabelle sogar einige Wochen an, erlebten aber zuletzt einen kleinen Einbruch. Der prestigeträchtige Derbysieg gegen den AEV wurde aber dennoch eingefahren, sodass wir mit einem richtig guten Gefühl in die Pause gingen.

Auch wir auf den Rängen trugen gegen den verhassten Rivalen einiges dazu bei, dass der Tag in bester Erinnerung bleibt, denn die von uns kreierte Derbyatmosphäre war die mit Abstand beste der bisherigen Saison. Daran gilt es anzuknüpfen, denn die gezeigten Leistungen auf dem Eis müssen entsprechend gewürdigt werden! Das sollten wir auch in Form einer deutlichen Steigerung unserer Auswärtsfahrer-Zahlen anstreben, denn in dieser Hinsicht war in

den vergangenen Wochen reichlich Luft nach oben. Die erfolgreichen Auftritte unserer Mannschaft verdienen sowohl zuhause als auch auswärts eine zahlreiche und auch lautstarke Unterstützung.

Besonders wichtig ist diese heute, denn mit Mannheim reist ein sportlich dicker Brocken auf die Schanz. Lasst uns von Anfang an zeigen, wer der Herr im Haus ist - wir auf den Rängen und unsere Jungs auf dem Eis! Die Gäste dürfen hier nichts zu melden haben.

Abschließend möchten wir noch auf die nahezu ligaweiten Proteste gegen die Donnerstagsspiele eingehen. Eine Vielzahl der Fanszenen kämpft seit Jahren für fanfreundliche Bullyzeiten und hat sich in der Sommerpause dazu entschieden, die Protestaktionen zu intensivieren, kreativer zu gestalten und sich untereinander besser zu organisieren. Dass das bisher sehr gut klappt, liegt auch daran, dass ihr, die gemäßigten, „normalen“ Fans, größtenteils Verständnis für unser Anliegen zeigt. Das beweist, dass wir in dieser Hinsicht gemeinsam an einem Strang ziehen. Wir werden den Kampf daher fortführen und nicht aufgeben, ehe wir unsere Ziele erreicht haben.

Weitere Informationen findet ihr auf www.donnerstagsspiele-abschaffen.de. DSK;



Spielberichte

19.09.2024
Augsburger EV - ERC Ingolstadt 3:2 n.V.
(6.179 Zuschauer, ca. 700 Schanzer)

Alea iacta est! Saisonstart der DEL und der Ligaspielplan würfelt uns direkt das Derby in Augsburg zu. Die Vorfreude, direkt mit einem Derby in die Saison zu starten, wurde mit der Terminierung dieses Spiels getrübt. So hatten wir die „Ehre“, die Saison 2024/25 zu eröffnen und damit direkt mit einem verhassten Donnerstagsspiel gegen die noch verhassteren Fuggerstädter zu starten.

Kurzer Rückblick auf die Sommerpause: Die aktiven Fanszenen von elf Vereinen der DEL (inklusive uns) schlossen sich zu einem Bündnis zur Abschaffung der Donnerstagsspiele zusammen, um den teils eingeschlafenen Protest gegen diese wieder aufleben zu lassen und geschlossener gegen sie zu demonstrieren.

Die Anreise unseres Haufens nach Schwaben gestaltete sich unspektakulär. Unsere zwei voll besetzten Busse erreichten die Fuggerstadt dieses Mal ohne besondere Vorkommnisse. Unseren Stadionverbotler mussten wir vor der Eishalle zurücklassen, ehe es für unseren Mob ins Stadioninnere

ging. Mit entsprechenden Flyern informierten wir dort bis Spielbeginn auch den restlichen Schanzer Anhang über die Problematik der Donnerstagsspiele.



Unmittelbar vor Spielbeginn führten wir unsere Protestaktion durch - mit dem Ziel, das Anfangsbully zu verzögern. Hierzu wurden nach den Starting Six Dutzende Würfel über das Fangnetz geworfen. Das hierzu passende Spruchband („Gewürfelter Spielplan - Heute würfeln wir mit“) untermauerte unseren Protest.



Während die Eismeister noch damit beschäftigt waren, die Würfel von der Eisfläche zu kehren, halte es per Wechselgesang „Schieß DEL“ durch das Stadion. Insgesamt also eine gelungene Aktion.



Zu wünschen übrig ließ dagegen die Effizienz unserer Panther auf dem Eis. Der ERC dominierte die Partie fast schon erwartungsgemäß gegen den zweimaligen sportlichen Absteiger und scheiterte immer wieder an der Augsburgs Neuverpflichtung Strauss Mann. Mit einem 2:2 nach 60 Minuten ging die Partie in die Verlängerung, in welcher der ERC hochkarätige Chancen vergab und der AEV den entscheidenden Treffer zum 3:2 erzielte.

Auf den Rängen gab es neben der bereits erwähnten Protestaktion auch den obligatorischen Stimmungsboykott in den ersten zehn Spielminuten aufgrund der Donnerstagsterminierung.

Abgesehen von einer Zaunfahne mit der Forderung „Donnerstagsspiele abschaffen“ verzichteten wir an diesem Abend gänzlich auf Fahnen und sonstigen Tifo, was ab sofort für alle Donnerstagsspiele gilt, die vom eigentlichen Freitagsspieltag vorgezogen werden. Die Stimmung im Gästeblock war nach den ersten zehn Minuten derbywürdig. Das änderte sich leider ab dem zweiten Drittel, in dem wir nicht mehr die gewünschte, wenn nicht gar die für ein Derby zwingend nötige Lautstärke erreichten. Im letzten Drittel scheppten zumindest nach dem 2:2-Ausgleichstreffer einige Gesänge von uns noch einmal lautstark durch das ausverkaufte Stadion. Dass diesmal ein Megaphon im Augsburgs Gästeblock erlaubt war, machte sich zumindest zeitweise bemerkbar.



Im ersten Powerbreak zeigten wir noch ein Spruchband bzgl. der immer weiter zunehmenden Aufrüstung der Polizei und insbesondere zum Vorfall bei der Bundesliga-Partie FC Augsburg - Borussia Mönchengladbach. Bei diesem gab ein USK-Beamter ohne ersichtlichen Grund einen Schuss auf den Bus des Fanprojekts Mönchengladbach

ab und wurde hierfür vom Landgericht zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. „Ob Knüppel oder Knarre, Wahnsinnigen gibt man keine Waffen! USK abschaffen!“



Die Heimanhang zog vor Beginn des Spiels einen Vorhang mit der Aufschrift „Diesmal blieb uns keine andere Wahl...“ vor der Kurve hoch, der nach Herablassen mit den Spruchbändern „...die Choreo gibt’s beim nächsten Mal - Scheiß Donnerstagsspiele“ ergänzt wurde. Ob die Aktion die gewünschte Wirkung hatte, die Ansetzung auf diese Art und Weise zu kritisieren? Vermutlich nicht, denn in der TV-Übertragung wurde nur der Vorhang der „Choreo“ gezeigt und der Rest ignoriert. Dennoch ein wichtiges Signal: Auch die Augsburgers Ultras, die als einzige ernstzunehmende Szene nicht Teil des „Donnerstagsspiele abschaffen“-Bündnisses sind, stehen hinter der Kritik an fanunfreundlichen Spielterminierungen. Die Stimmung auf der Heimseite war ab der ersten Spielminute gewohnt solide, mit seltenen Ausreißern nach oben. Unterstützt wurden die Ultras des AEV von ihren Freunden aus Schweningen, Düsseldorf und Evosmos. Zudem präsentierten sie ein Spruchband anlässlich des Medaillengewinns von zwei Augsburgern bei den Olympischen Spielen.

Nach der Partie verließen wir ohne große Vorkommnisse das Stadion, begrüßten unseren SV’ler und waren dabei, uns auf den Heimweg zu machen. Kurz vor Abfahrt meldeten die Cops nochmal einen Alarm und setzten sich in Bewegung, sodass unser Mob nochmal den Bus verließ - allerdings erwies sich die kurze Aufregung als Fehlalarm. So machten wir uns angefressen von diesem Spieltag diesmal endgültig und ohne weitere Vorkommnisse auf den Weg auf die Schanz. BDS;

22.09.2024
ERC Ingolstadt - EHC Straubing 5:2
 (3.978 Zuschauer, ca. 350 Gäste)



Nachdem man den Saisonauftakt bei den Fuggerstädtern vermasselt hatte, war es umso wichtiger, beim ersten Spiel im heimischen Rund als Sieger vom Eis zu gehen. Auch wenn wir Straubing im Vorbereitungsspiel am Pulverturm bezwungen hatten, stand heute keine leichte Aufgabe auf dem Plan. Die Gäste gewannen gegen die DEG am ersten Spieltag deutlich und auch in der CHL lieferten sie bisher ab.



Zur Einstimmung auf den ersten Heimspieltag traf sich die Meute bereits ab dem frühen Nachmittag in der Innenstadt. Von dort ging es dann direkt vor das Stadion, wo wir gegen freiwillige Spende unsere Fanpakete bestehend aus Schal, Shirt und Aufkleber vertrieben.



Das Spiel fand erst um 19:15 Uhr statt. Aus diesem Grund hatten wir auch die geplante Choreo verschoben. Wir fordern, dass die letzte Spielansetzung sonntags um 16:30 Uhr ist - alles danach gehört für uns nicht zur Normalität und werden wir nicht weiter hinnehmen. Dies taten am heutigen Spieltag alle Szenen des

Bündnisses „Donnerstagsspiele abschaffen“ per Spruchband „Letzte Bullyzeit sonntags um 16:30 Uhr!“ kund.



Doch nicht nur mit diesem Aspekt mussten wir uns im Vorfeld der Partie beschäftigen, sondern auch mit dem Materialverbot, das unseren Gästen auferlegt wurde, da sie beim letzten Auftritt auf der Schanz

mit Zaunfahnen die Werbung überdeckt hatten. Bei aller Rivalität stehen für uns faire und gleiche Bedingungen für Heim- und Gästefans im Vordergrund, weshalb wir versuchten, der Szene Straubing mit Fahnenstangen auszuhelfen.



Leider war keiner der beiden Pläne, obwohl sie meines Erachtens gut durchdacht waren, erfolgreich, weshalb es schlussendlich nicht gelang, die Gästeszene dadurch zu unterstützen.

Die Panther erwischten einen guten Start in die Partie und gingen bereits nach drei Minuten durch Stachowiak in Führung. Die folgenden zwei Überzahlsituationen nutzten unsere Jungs erfolgreich und so stand nach 7 Minuten eine 3:0-Führung auf der Anzeigetafel. Auch der Start in den mittleren Spielabschnitt war zufriedenstellend. Sheen erhöhte auf 4:0 (23.). Die Gäste drehten jetzt etwas auf und verkürzten durch zwei Treffer auf 4:2.



Das letzte Drittel ging relativ ruhig vonstatten, ehe Powell mit einem Treffer ins leere Tor den Sieg für die Schanzer 55 Sekunden vor Ertönen der Sirene besiegelte.

Trotz des eingangserwähnten Materialverbots der Gäste fanden ihre Zaunfahnen den Weg ins Stadion und an den Zaun. Damit wurde aufgezeigt, wie unsinnig ein solches Verbot ist. Im zweiten Drittel überhing Straubing mit blau-weißen Fahnen dann jene Werbung unter dem Gästeblock, durch die dieser Ärger überhaupt erst immer entsteht. Im letzten Drittel wurde die Werbung durch ein Spruchband „Gegen alle Materialverbote!“ überdeckt. Wir solidarisierten uns ebenfalls mit einem Spruchband, mit dem wir uns schlicht gegen Materialverbote aussprachen, aber zum anderen auch nochmal gegen den Spieltagsleiter des ERC, der dieses unsinnige Verbot verhängt hatte.



Mit einem weiteren Spruchband wollten wir unserem SVler ein wenig Kraft geben.

Außerdem gab es ein Spruchband für unsere Freunde aus Zürich, welche aktuell stark von Repressionen betroffen sind.



Stimmungstechnisch gibt es weder von der Heimkurve noch vom Gästeblock etwas sonderlich Nennenswertes zu berichten. War jeweils in Ordnung, ein Feuerwerk wurde jedoch bei niemandem entfacht. VMP;

27.09.2024

ERC Ingolstadt - Frankfurter ESC 2:0

(3.625 Zuschauer, ca. 75 Gäste)

Da bin ich wieder. Nach längerer Abstinenz bin auch ich zurück unter den Schreiberlingen. Das befreiende Gepöbel in den Spielberichten ist mir doch etwas abgegangen. Aber genug zu mir und meinen Befindlichkeiten.

Nachdem wir am ersten Heimspieltag bekanntlich die Choreo wegen der Spielansetzung um 19:15 Uhr abgesagt und auf den heutigen Freitag verschoben hatten, trafen wir uns schon tags zuvor in der heimischen Arena, um diese aufzubauen. Die Beteiligung dabei leider eher mau, weshalb das ganze Spielchen auch etwas länger dauerte. Obendrein verlief die Generalprobe auch nicht astrein, weswegen wir durchaus verunsichert waren, ob die Choreo wie geplant umsetzbar ist. Schlussendlich hofften wir einfach, dass durch die größere Anzahl an Leuten am Spieltag alles gut laufen werde. Außerdem

schlug ein weiteres Thema vor der Partie hohe Wellen. So hatte Frankfurt kurz vor der heutigen Begegnung die Verpflichtung des Faschisten Thomas Greiss, der aufgrund seiner politischen Haltung aus der Nationalmannschaft verwiesen wurde, bekanntgegeben. Wir quittierten die Thematik, die trotz aller Beteuerungen von Greiss nicht wegzudiskutieren ist, bereits zum Warm Up mit einem Spruchband („Macht sie alle, schießt den Fascho aus der Halle!“). Kein Platz den Faschisten!



Der Übergang von so einem ernsten Thema zum erquickenden Spielgeschehen an diesem Abend fällt mir durchaus schwer und ist daher auch etwas plump, aber unsere Mannschaft dominierte auch das zweite Heimspiel der Saison nach Belieben und fuhr so einen hochverdienten Sieg ein. Die Höhe des Siegs fiel dabei für die Gäste äußerst schmeichelhaft aus. So konnte man unserer Mannschaft wirklich nur die Chancenverwertung ankreiden. Unsere #31 zeigte, bei den wenigen Möglichkeiten der Gäste, eine souveräne Vorstellung und wahrte seine weiße Weste. Gratuliere zum ersten DEL-Shutout! Endergebnis, nach einem frühen Treffer von Hüttl sowie von Pietta tief im zweiten Drittel, 2:0.



Was war auf den Rängen los? Einiges! Die anfangs thematisierte Choreo zeigte Charaktere und Jubelposen aus der sich zum zehnten Mal jährnden Meisterschaft.

Kleine Schönheitsfehler, wie das an einer Stelle zu weit nach oben gezogene Netz, das so keine komplett gerade Linie ergab, sind dabei fast vernachlässigbar.



Alle Befürchtungen vom Vortag bzgl. des Hochziehens des Vorhangs bestätigten sich nicht, weshalb die Choreo schlussendlich gut gelungen ist.

So war die Zeit zur Vorbereitung gut investiert. Das ganze Bild wurde dieses Mal übrigens nahezu an einem Wochenende fertiggestellt - durchgeballert sozusagen.



Auch die Stimmung auf unserer Seite war gut. Keine großen Ausreißer nach oben oder unten, aber generell auf gutem Niveau. Mein persönliches Highlight dabei die „Nazis raus!“-Rufe, an denen sich viele Fans, auch über die Fankurve hinaus, beteiligten. Unser Tifo auch heute wieder gewohnt gut. Nur ein dauerhaftes Durchschwenken - Traumvorstellung - könnte das noch toppen. Generell fehlt mir bei uns allerdings immer öfter die Bewegung im Block. Da nehme ich mich auch selbst nicht aus, aber daran müssen wir definitiv arbeiten.

Neben dem anfangs erwähnten Spruchband gegen Greiss präsentierten wir noch ein weiteres im ersten Powerbreak. Dort kritisierten wir fälschlicherweise die GmbH, die Kommentierung der Spiele für Sehbehinderte - sie ist seit dieser Saison verfügbar -, nicht zu unterstützen. Wie sich im Nachgang herausstellte, war diese Kritik jedoch nicht gerechtfertigt.





Daher müssen wir sie an dieser Stelle und nach Gesprächen mit den Beteiligten ausdrücklich zurückziehen. So waren wir zu voreilig auf die Beschwerde seitens des Fanprojekts aufgesprungen, ohne aber die Infos zu validieren. Im Gespräch mit den Vereinsoffiziellen stellte sich die Situation nämlich schlussendlich ganz anders dar. Diese hätten dem Fanprojekt eine um 2/3 günstigere Lösung präsentiert. Das Fanprojekt widersetzte sich jedoch laut Angaben der GmbH und vollzog einen Alleingang, um ihr im Anschluss den schwarzen Peter zuzuschieben, sich nicht beteiligen zu wollen.

Der kleine Gästehaufen rund um die Bembel Girls und Boys zeigte für die Anzahl der Personen einen soliden Auftritt. Dauerhafter Einsatz der zugegebenermaßen ausbaufähigen Anzahl an Fahnen und gute Mitmachquote. Der gesamte Gästeblock auch immer wieder mit guter Bewegungstherapie. Sah trotz der Vorstellung ihres Teams auf jeden Fall nach Spaß aus. Zur Lautstärke erlaube ich mir an dieser Stelle kein Urteil. Ich persönlich konnte die Gäste lediglich bei zwei Verschnaufpausen auf unserer Seite vernehmen.

Nach dem Spiel verteilten sich kleinere Gruppen noch auf die ein oder andere Örtlichkeit in der Stadt, um auf den zweiten Tabellenplatz anzustoßen. Für mich hieß es aber, Kräfte sammeln für den nächsten Tag. SJH;

29.09.2024
Iserlohner EC - ERC Ingolstadt 3:5
 (4.339 Zuschauer, ca. 45 Schanzer)

Sonntag, 4. Spieltag und endlich die erste richtige Bustour. Geil. Wäre es halt nicht Scheiß-Iserlohn. Verirrte sich im August, entgegen unseren Erwartungen, keiner der Krombacher-Jünger ins Vinschgau, bot sich Mitte September die nächste Möglichkeit für ein Aufeinandertreffen. Wie es der Zufall so wollte, fanden sich ein paar Primaten aus dem schönen Sauerland in einem Glaskasten in Zürich-Altstetten ein (gepaart mit weiteren Exemplaren aus der Gäubodenstadt). Welch herrlicher Anblick. Begeistert von der Artenvielfalt, gab es jetzt natürlich nur ein Ziel: Den Iserlohner in (fast) freier Wildbahn in heimischen Gefilden zu bewundern.

So machte sich am Sonntagmorgen ein leider nicht vollständig gefüllter Bus auf zur Expedition ins Sauerland. Bei Sonnenschein und diesmal ganz ohne Panne verging die Fahrt wie im Fluge und wir erreichten den Seilersee eine Stunde vor Spielbeginn. Wie zu erwarten, begrüßten uns neben unseren Zivis eine Vielzahl Bullen in Vollmontur, welche sogleich ihre übliche Leier vortrugen, es müsse alles ruhig bleiben, dann passiere uns auch nichts blabla. Haha, welch Ironie, aber dazu gleich mehr. Kleiner Fußmarsch, dann die Kontrollen passiert und ab durchs Bullenspalier auf den Vorplatz. Aber halt, wer hätte denn damit rechnen können, dass sich die bereits oben erwähnten Primaten dort wiederfinden, handelt es sich doch hier tatsächlich um den einzigen Ort mit der Möglichkeit zur Nahrungsbeschaffung...

Also gut, dann eben schnell verbal auf den neuesten Stand gebracht und durch die Tür ins Innere. Ups. Hat man doch glatt vergessen, dass sich Iserlohn hier frei bewegen kann und vor dem Gästeblock



wartet. Hm blöd, wenn dann alle Bullen und nahezu alle Ordner gerade draußen stehen.

Na gut, lässt man sich natürlich nicht zweimal bitten. Dass die Gastgeber dann aber, trotz deutlicher Überzahl, sofort den Rückwärtsgang einlegten und sich komplett hinter ein paar Ordnern versteckten, Respekt. Dass dieses Verhalten am heutigen Tage nicht auf Platz eins in Sachen Unvermögen landet, liegt definitiv nicht an euch. Bedankt euch bei Polizei und Sicherheitsdienst, denen dann auch so langsam dämmerte, wie grandios sie hier versagt hatten. Hat man doch einfach vergessen, auch das Stadioninnere im Auge zu behalten... Ach ja, später wurde das Ganze damit erklärt, dass die Einsatzstaffel neu ins Leben gerufen wurde und heute quasi ihren ersten Einsatz hatte. Lustig, das passiert dann also mit den Steuergeldern. Hätte man auch direkt in das Naturreservat am Seilersee investieren können. Womit wir wieder bei den Anhängern des IEC wären. Mehr als ein paar nette Worte und eine Sonnenbrille landeten nicht mehr bei uns, aber gut, die braucht es getreu dem Klassiker „Wo die Sonne nie scheint“ hier

sowieso nicht. Ach ja, da heute auch noch Schützenspieltag war, verlegte man den Gästeblock kurzerhand nach unten. Was ein Dreck.

Eishockey gespielt wurde aber natürlich auch noch. Der ERC übernahm sofort die Spielkontrolle, schaffte es aber nicht, die Scheibe im Gehäuse unterzubringen. Im zweiten Abschnitt kamen dann die Sauerländer besser ins Spiel und gingen gleich mit der ersten Chance in Führung. Im weiteren Verlauf schossen sie noch zwei Tore, wodurch es mit 3:0 etwas unverdient in die Pause ging. Was dann folgte, war mit das beste letzte Drittel des ERC, welches ich je erlebt habe. Innerhalb von 10:15 Minuten (!) drehten die Blau-Weißen die Partie und machten kurz vor Schluss mit einem Empty-Netter alles klar. Was ein Spiel!

Die Heimseite fiel während der gesamten Partie kaum auf. Lediglich bei den Toren und beim Stand von 3:0 konnte man den Rest des Stadions etwas mitnehmen. Ansonsten meilenweit entfernt vom Glanz vergangener Tage. Immerhin brachte man optisch die Liebe zu seinem Lieblingsgetränk

zum Ausdruck, Krombacher Ultras Ole! Auch schön zu sehen, wie man in jedem Powerbreak konsequent alle Fahnen runternimmt und das Singen einstellt. Schon geil. Hat man vor ein paar Jahren extra für den armen Kurvengänger diese Trinkpause geschaffen. Wie wäre es eigentlich mit einem Powerbreak KUI-(Krombacher-Ultras-Iserlohn)Werbespot, angelehnt an den Klassiker der Formel 1?

Die rund 45 Ingolstädter im Gästeblock rissen zwar keine Bäume aus, zeigten aber summa summarum eine zufriedenstellende Leistung. Bedingt durch die Aufholjagd im letzten Drittel drehte man gut frei und hatte sichtlich Spaß. Auch die Torjubel zum 3:3 und 4:3 sollten noch länger im Gedächtnis bleiben. Schön auch, dass die beiden großen Schwenker das ganze Spiel durchgeschwenkt wurden.

Entgegen der Ankündigung der Heimseite verlief der Rückweg zu unserem Gefährt ohne Vorkommnisse. Trotz ausgiebiger Wartezeit verirrte sich auch dorthin kein Exemplar aus der örtlichen Flora und Fauna. Vielleicht braucht's auch einfach noch ein paar Fight Nights. Am besten gleich mit einem Seminar zum Thema Sexismus. Aber dafür benötigt Man(n) hier oben wohl noch ein paar Jährchen. So verabschiedeten wir entspannt unseren Exil-NRWler und machten uns mit drei Punkten im Gepäck auf den Heimweg. Dieser verlief (fast) ereignislos, verließ man doch gerade noch rechtzeitig einen Rastplatz, als Busse und 9er der Frankfurter Eintracht einrollten. Aber auch das ist nach den Ereignissen der letzten Saison kaum noch der Rede wert. Kurz vor Ingolstadt entging man noch knapp einer Vollsperrung durch einen Schwertransport und erreichte so gegen 2 Uhr die schöne Schanz.

MTK;

01.10.2024
Schwenninger ERC - ERC Ingolstadt 3:6
(3.834 Zuschauer, ca. 40 Schanzer)

Bereits zwei Tage nach der furiosen Aufholjagd in Iserlohn stand für uns mit der Partie in Schwenningen das nächste Auswärtsspiel auf dem Programm. Der Ansetzung an einem Dienstag geschuldet, war für uns eine Abfahrt vor 16:00 Uhr nicht möglich und so schossen wir mit insgesamt sieben Autos und bei strömendem Dauerregen die A8 und A81 entlang Richtung Schwarzwald. Als wäre die Terminierung an einem Dienstag und die späte Abfahrtszeit noch nicht genug an Problemen für uns, mussten wir uns auch noch mit dem uns aufgebrummt Materialverbot für das heutige Spiel auseinandersetzen.

Nachdem wir glücklicherweise von längeren Staus und Verzögerungen verschont geblieben sind, erreichten wir die Neckarstadt um Punkt 19:28 Uhr mit der Gewissheit, die ersten Minuten der Partie nicht im Stadion zu erleben.

Die verspätete Ankunft machte sich auch bei der Parkplatzsuche bemerkbar und so mussten wir uns kurzerhand selbst eine freie Parkfläche kreieren, indem eine Absperrung vorübergehend aufgehoben und ein paar Meter nach hinten verschoben wurde.

Dem anhaltenden Dauerregen sei Dank, bewegten wir uns ohne Begleitung der Staatsmacht schnellen Schrittes Richtung Gästeeingang. Dort angekommen, wurden wir dann allerdings von einer unverhältnismäßig großen Zahl an Staatsdienern empfangen und aufgrund des Materialverbots entsprechend gründlich vom Sicherheitsdienst kontrolliert. So gründlich, dass es neben den Zaunfahnen auch noch reichlich Kleber, Tape und unser Spruchband ins Stadioninnere schafften.

Noch im Treppenhaus auf dem Weg zum Gästeblock hörte man den Jubel des Heimanhangs über die 1:0-Führung. Den Gästeblock betrat man dann kurz nach dem Gegentreffer in der 13. Minute. Die verwunderten und ratlosen Gesichtsausdrücke der Sicherheitskräfte beim Beflaggen unseres Zauns zählten dann aber zu den absoluten Highlights des bisherigen Abends. Dieser wurde kurze Zeit später noch ein Stück besser, als Daniel Schmölz kurz vor der Pause den Ausgleichstreffer erzielte (19.). Im zweiten Drittel zeichnete sich ein ähnliches Bild wie bereits zwei Tage zuvor in Iserlohn ab. Unsere Jungs fanden nicht wirklich in die Partie und ließen den Hausherren zu viele Freiräume. Dies wurde in der 28. Spielminute dann eiskalt durch einen Konter bestraft. Glücklicherweise blieb unsere Mannschaft auch heute ein weiteres Mal mehr als unbeeindruckt vom Rückstand.



Bereits nach 22 Sekunden gelang Leon Hüttl im Schlussabschnitt der 2:2-Ausgleichstreffer. Von hier an spielten unsere Jungs komplett beflügelt auf. In der 48. Minute vollendete

Neuzugang Alex Breton einen wunderschön herausgespielten Angriff über Simpson und Stachowiak zum 3:2. Nur 34 Sekunden später war es Philipp Krauß, der auf 4:2 stellte. Doch hiermit noch nicht genug. Weitere 38 Sekunden nach dem Treffer von Krauß kombinierten sich Breton und schließlich Enrico Henriquez-Morales zum zwischenzeitlichen 5:2. Nur zwei Tage nach dem fulminanten letzten Drittel in Iserlohn zeigten die Panther erneut ein unfassbar starkes und dominantes Schlussdrittel, welches mit dem 6:2 durch Daniel Schmölz bei 5 gegen 3 Überzahl noch weiter veredelt wurde (56.). Die im letzten Drittel wirklich mehr als überfordert wirkenden Gastgeber kamen 19 Sekunden vor dem Ende ebenfalls bei einem 5 gegen 3 Überzahlspiel noch zum 3:6, was mindestens genauso irrelevant wie unser heutiges Materialverbot war.

Zur Stimmung auf der Heimseite, die heute von ein paar rot-grün-weißen Gestalten unterstützt wurde, muss gesagt werden, dass ihr heutiger Auftritt zu einem der

schlechteren zählt. Natürlich auch dem Spielverlauf im letzten Drittel geschuldet, aber auch bei der zwischenzeitlichen Führung sehr enttäuschend, da scheinbar auch das restliche Publikum genauso wenig Bock auf das Spiel an einem Dienstag hatte und so nie wirklich mitgezogen werden konnte.

Auf unserer Seite heute ein wirklich sehr schwerer Abend, da es sich ohne Trommel einfach schwierig bis unmöglich gestaltete, das Rhythmusgefühl zu finden und zu koordinieren. Die Lieder wurden teilweise viel zu schnell und zu unkoordiniert gesungen. Dennoch versuchten alle, das Beste aus den Gegebenheiten zu machen und so muss man besonders das letzte Drittel hervorheben, bei dem das neu aufgelegte „Oh ERC, wir lieben dich...“ für mehrere Minuten wirklich lautstark von allen gesungen wurde.

Besonders zu erwähnen sind noch die Spruchbänder von beiden Seiten, mit denen sie sich klar gegen Materialverbote positionierten. Die Heimseite präsentierte noch ein weiteres Spruchband mit der Aufschrift: „Fankultur schützen! Zaunfahnenplätze für Gäste - Jetzt!“

Nach dem Spiel folgte ein Paradebeispiel für einen mehr als überforderten Einsatz unserer Staatsmacht. Nachdem wir den Rückweg zu unserem Parkplatz so zurücklegen wollten wie auch den Hinweg, stellten sich nach einem kurzen Vollsprint ein paar mehr als verunsichert wirkende Cops mit breit ausgestreckten Armen vor uns, um uns doch über den Umweg an der Hauptstraße Richtung Parkplatz zu leiten. Doch damit noch nicht genug, denn anstatt uns hier einfach zu diesem gehen zu lassen, kesselte man uns vorübergehend ein, ohne überhaupt einen Grund für die Maßnahme zu nennen. Als ob es so gewollt war, kreuzte man im Anschluss direkt den gesamten Mob

aus Schwenningen und Augsburg. Dieser begab sich in deutlicher Überzahl auf die andere Seite der Straße und so standen wir uns nur durch ein paar überfordert wirkende Cops getrennt gegenüber.

Am Parkplatz angekommen, ging es für uns wieder bei strömendem Regen ohne weitere Vorkommnisse zurück Richtung Schanz. LFR;

04.10.2024
ERC Ingolstadt - Düsseldorfer EG 4:3
(4.028 Zuschauer, ca. 200 Gäste)



Freitag 17 Uhr: Laptop runterfahren und ab zum Spiel. Während so mancher sich einen Brückentag genommen hatte, schaffte ich es dank der Arbeit nicht mal pünktlich zum Treffpunkt. Schande über mich! Am neuen Treffpunkt angekommen, genehmigte ich mir erstmal ein Pils und beteiligte mich am

obligatorischen Spieltagsplausch: „Ob wir die Tabellenführung verteidigen können? Macht schon Spaß da oben! Den Tabellenletzten darf man nicht unterschätzen.“ Mit einem Sieg heute hätten wir den besten Saisonstart unserer DEL-Geschichte hingelegt. Gegen 18 Uhr begaben wir uns dann ins Stadion.



Da es sonst nicht wirklich etwas zu berichten gibt, springen wir gleich ins Spielgeschehen rein. Brendan O'Donnell brachte die Gäste in der zweiten Minute mit einem platzierten Schuss ins Eck in Führung. Unsere Mannschaft ließ sich davon jedoch nicht aus dem Konzept bringen und so sorgte Charles Bertrand kurze Zeit später per Nachschuss für den Ausgleich (5.). Der ERC hatte ein deutliches Chancenplus, jedoch war Düsseldorf einfach gnadenlos effektiv und so gingen die Rheinländer mit ihrem zweiten Torschuss, welcher von Bennet Roßmy unhaltbar abgefälscht wurde, erneut in

Führung (13.). Auch diesmal hatten unsere Jungs schnell die passende Antwort parat. Kenny Agostino stellte im Powerplay in der 15. Minute den Gleichstand wieder her.

Auch im zweiten Drittel waren wir die bessere Mannschaft, ließen allerdings mehrere gute Chancen liegen. In der letzten Minute des Mittelabschnitts wurden die Bemühungen schließlich belohnt und Philipp Krauß brachte uns erstmals in Front.



Im Schlussabschnitt gelang es der DEG, im Powerplay durch Tyler Angle erneut auszugleichen (43.). Insgesamt hatten wir mehr vom Spiel. Sei es die gute Defensive der Rheinländer an diesem Tag oder auch zu viele ungenutzte Chancen unsererseits, die Partie blieb lange ausgeglichen, ehe Daniel Schmölz in der 53. Minute den Siegtreffer zum 4:3-Endstand erzielte.

Die Stimmung an diesem Tag war außergewöhnlich gut mit mehreren Ausreißern nach oben. Die Tabellenführung sowie das enge Spiel hatten daran sicher ihren Anteil. So beteiligte sich mehrfach die ganze Kurve am Support, gelegentlich sogar weitere Teile des Stadions. Allenfalls im Schlussabschnitt war ein kleiner Einbruch zu vernehmen, welcher den Gesamtauftritt allerdings aus meiner Sicht nicht schmälert. Im Gästeblock war kontinuierlich Support zu vernehmen. Der Tifo war mit einer großen Schwenkfahne sowie zwei kleinen Fahnen dezent, aber wirkungsvoll. Chapeau an beide Seiten!

Nachdem wir mit der Mannschaft den Sieg und die Verteidigung der Tabellenführung gefeiert hatten, verließen wir das heimische Rund. Nachdem ein Teil von uns noch eine kleine Joggingeinheit eingelegt hatte, löste sich der Trupp auf. Während sich die üblichen Verdächtigen der Sektion Innenstadt noch in selbige begaben, entschied ich mich, der Müdigkeit Tribut zu zollen und heimzufahren. Nach einem solchen Saisonstart lässt es sich auch mal gut träumen.

WRJ;

06.10.2024

Mannheimer ERC - ERC Ingolstadt 1:3

(Zuschauer 10.676, ca. 70 Schanzer)

Punkt 9:45 Uhr stand mein privater Abholservice vor der Haustür und knapp eine dreiviertel Stunde später geht's mit einem Bus und zwei Autos auch schon los auf die Autobahn Richtung Nürnberg. Grippe und anderes (Viren/Bakterien) dezimierten auch heute unsere Mitfahreranzahl kurzfristig auf ziemlich genau 50 gut gelaunte Frauen und Männer.



Nachdem wir eigentlich anfangs noch zu gut in der Zeit lagen, reduzierte sich der Puffer zwischenAnkunft und Spielbeginn schlagartig

auf 0. Nach der ersten Pause ging es von der Raststätte direkt in einen Stau, inklusive kurzer Vollsperrung. Ging sich dann zeitlich doch noch gerade so aus. Den mitgereisten SV'ler schnell im feinsten Edelschuppen der Gegend rausgeschmissen, ab ins Stadion und während das Eröffnungsbully erfolgte, noch die restlichen Fahnen aufgezogen und den Zaun mit den letzten Fetzen vollendet.

Relativ zügig gab's dann auch den ersten Grund, in Jubel auszubrechen, Sheen brachte unsere Blau-Weißen in Überzahl mit 1:0 in Führung. Danach war das Spiel eher wenig von Druckphasen und Highlights geprägt. Schmölz erhöhte im letzten Drittel noch, ehe Mannheim acht Minuten vor Schluss der Anschlussstreffer gelang. War zwar noch ein paar Mal knapp, ehe Keating uns dann aber doch mit dem Treffer ins leere Tor erlöste. Spielerisch war das von beiden Seiten kein Leckerbissen, aber dafür, dass wir bis vor zwei Jahren gefühlt jedes Mal mit leeren Händen aus Mannheim die Heimreise antreten mussten, will ich wirklich nicht meckern. Drei Punkte. Weiterhin Spitzenreiter. Tiptopp.

Das einzige Mal wirklich aufgefallen sind die Damen und Herren hinter der Kurpfalz Connection Zaunfahne eigentlich nur bei

Ankunft unseres Mobs am Stadionvorplatz, als mal wieder fleißig von den Stadionfenstern heraus geglotzt und Bilder gemacht wurden. Ansonsten war der Haufen mit seinen 40-50 Leuten zwar die meiste Zeit motiviert und zog sein Ding mit einem anständigen Tifo durch, außerhalb ihres Blocks schafften sie es allerdings nicht, Heimfans zum Mitmachen zu motivieren.

Ähnliches Bild auch bei uns im Gästeblock, nur dass hier eben auch kaum andere Anhänger zum Motivieren vorhanden waren. Unser Haufen präsentierte sich mit den leider nur 20 anderen ERC-Fans ordentlich und stand der Heimkurve sicher nicht in so viel nach, wie man es aufgrund der zahlenmäßigen Unterlegenheit vermuten würde. Die zahlreichen blau-weißen Fahnen und Doppelhalter brachten auch außerhalb der Hüpfelagen ordentlich Bewegung in den Block und so kann man dann, bis auf die Anzahl der mitgereisten Fans, sicher von einem gelungenen Sonntagnachmittag sprechen.

Nach dem Spiel ab in den Bus und vor Mitternacht wieder auf der Schanz angekommen. Halbwegs zeitig im Bett und ein Sechs-Punkte-Wochenende. Da geht man montags doch viel leichter in die Arbeit.

MRT;

11.10.2024

ERC Ingolstadt - EHC Wolfsburg 7:5

(3.807 Zuschauer, ca. 20 Gäste)

Endlich das erste WOB-Spiel der Saison! Das Aufeinandertreffen mit den orangenen Bärchen ist sowohl sportlich als auch abseits des Eises meistens so uninteressant, dass man sich schon fast wieder darauf freut. Die wenigen angereisten Gästefans sollten die Erwartungen auch vorerst bestätigen. Zugegebenermaßen konnten wir aufgrund

diverser krankheitsbedingter Ausfälle aber auch nicht mit unserer Anzahl prahlen.

Für die Leute, die es geschafft hatten, sich in den letzten Wochen nicht mit irgendwelchen Seuchen anzustecken und die, die schon wieder gesund waren, begann der Spieltag wie gewohnt und ohne besondere Vorkommnisse an unserem Treffpunkt. Nachdem die ersten Bierflaschen geleert und die ersten Spaßzigaretten verbrannt waren, suchten wir auch schon das Stadioninnere auf, um wie üblich unser Material für das Spiel vorzubereiten und nochmal die letzten Anpassungen an unserem Rauschzustand vorzunehmen. Erwähnenswert ist hierbei noch einer der Gäste, den wir heute auf dem Eis erwarteten: Der 19-jährige Timo Ruckdäschel aus Baar-Ebenhausen kehrte erstmals als DEL-Profi in die Arena zurück, in der er das Eishockeyspielen erlernt hatte.

Das erste Drittel begann und damit auch eines der chaotischsten Spiele, die ich je gesehen habe. Der Anfang verlief zwar noch recht ruhig, doch dann landete schon der erste Doppelschlag von Dunham (7.) und Powell (8.) im gegnerischen Tor. Eigentlich ein guter Start, hätte man nicht direkt danach eine Strafe gezogen und sich die Antwort darauf, ebenfalls per Doppelschlag (10.), zum 2:2 eingehandelt. Beide Mannschaften hatten massive Probleme, den Puck im eigenen Drittel zu kontrollieren, weshalb Breton in der 12. Minute den Spielstand auf 3:2 stellte. Nachdem die Tor-Shitshow für dieses Drittel erstmal abgeschlossen war, begann wenige Minuten später die nächste auf den Strafbänken. Denn innerhalb von drei Minuten sprachen die Schiedsrichter entspannte 43 Strafminuten aus, 36 davon gegen den ERC. Hauptakteur dabei war Matt Bodie, der einen Faustkampf provozierte, in dem er sich - im wahrsten Sinne des Wortes - nicht sonderlich gut schlug und dann noch die Chance nutzte, seinem Kontrahenten

ins Gesicht zu spucken. Das ist einfach eine unnötige und unsportliche Aktion, die zurecht eine Spieldauerstrafe und mehrere Spiele Sperre nach sich zog. Die Stimmung im Stadion, die bis hierhin in Ordnung, aber auch nicht mehr als das war, kochte auf einmal über in einen Hass, den man so in den letzten drei Derbys nicht gesehen hatte. Sowohl die Schiedsrichter als auch die Wolfsburger Mannschaft bekamen das dann vor allem beim Verlassen des Eises ab.

Das zweite Drittel startete dementsprechend in doppelter Unterzahl für die Panther. Doch diese wurde von Wolfsburg nicht genutzt, da Matt White direkt vor dem Tor so weit vorbeischoß, dass ihn die ganze Heimkurve auslachte. Das ERC-Tor wurde inzwischen von Garteig gehütet, da Williams, der die ersten 20 Minuten auf dem Eis stand, wohl nicht fit war. Die Stimmung war immer noch aufgeheizt und so war die Heimkurve am Anfang des Drittels sehr laut, der Hass verflog aber nach und nach und war rund 10 Minuten später schon nicht mehr zu spüren. Die Lautstärke war danach wieder auf dem Level des ersten Spielabschnitts angekommen. Über die Pause hatten sich die Mannschaften ein wenig gefangen, die Panther waren jedoch etwas mehr am Drücker, wofür man sich in der 38. Minute durch einen Überzahltreffer von Sheen zum 4:2 belohnte.

Das Spiel schien sich beruhigt zu haben, bis man im dritten Drittel wieder genau da anfang, wo man im ersten aufgehört hatte. Wolfsburg traf in der 44. und 47. Minute und glich so zum 4:4 aus, jedoch brachte uns Breton in der 49. Minute bei angezeigter Strafe wieder in Führung. Kurze Zeit später versenkte Simpson den Puck dann nochmal im Tor (55.), woraufhin Wolfsburg im Powerplay erneut verkürzte (56.). Als Strahlmeier nach einigem verwirrtem Hin- und Herlaufen dann doch sein Tor zugunsten eines weiteren

Feldspielers verließ, besiegelte Keating mit einem Empty-Net-Treffer den 7:5-Endstand. Auch die Stimmung im Stadion gewann im letzten Drittel nochmal gut an Fahrt.

Wow, was für eine Reise. Hat ja nur insgesamt 12 Tore und 55 Strafminuten gebraucht, um dieses Spiel zu entscheiden. Aber die drei Punkte nimmt man natürlich gerne mit. Und immerhin ist das nächste Topspiel gegen die Bärchen auch daheim, bevor es dann wieder in ihrer wundervollen Eishalle mit deren leidenschaftlichen Fans und deren vollkommen durchdachten Sicherheitskonzept geht. Nicht. BRD;

13.10.2024

Kölner EC - ERC Ingolstadt 2:3 n.P.

(16.831 Zuschauer, ca. 100 Schanzer:innen)

Also, es scheiden sich ja immer die Geister, ob es geil ist oder nicht, wenn man am Spieltag Geburtstag hat. Ich für meinen Teil muss dabei sagen: Ist mir relativ bumms. Wobei es irgendwie schon schöner gewesen wäre, wenn es anstelle von sechs Busstunden in Richtung Niederlande halt ein Heimspiel gewesen wäre. Aber was soll der Geiz, so gab es halt im Bus ein paar Kästen auf meinen Nacken. Und irgendwo hat die Ansetzung dann doch gepasst, ist Köln wohl das Stadion in NRW, in dem ich bisher am öftesten war, seitdem ich diesem ganzen Ultra'-Gespinne hinterherlaufe. Grob überschlagen müsste das heute, inklusive verschiedenster Play-Off-Serien, mein 30. Mal gewesen sein. Insgesamt war es dreimal das Flugzeug, viermal ein ICE, zweimal ein Sonderzug, ungefähr zehn Busfahrten (darunter die allererste Gio-Fahrt in einem eigenen Bus anno Dezember 2008) sowie gute zehnmal mit dem 9er und einmal zu zweit in einem Auto (Mittwoch, 03.01. - das war traurig, aber immerhin gabs viele Fahrertüten).



So viel also zum Prolog. Die Fahrt gestaltete sich wie üblich entspannt und ereignislos, wobei wir wieder mal etwas früher auf unserem Parkplatz standen, als es hätte sein müssen, sodass auch hier noch einige Geburtstagstütchen die Runde machten, eher wir uns gen Stadion verabschiedeten. Trotz der ca. zehn Absagen wegen Krankheiten waren es am Ende um die 60 Leute aus unseren Reihen, die sich die Treppen hoch Richtung Gästeblock quälten. Und auch wieder runter, um weiter die Tütchen zu vernichten.

Vernichtet hatten unsere Panther zuletzt nahezu alles, was ihnen in die Quere kam. So malten wir uns als Tabellenführer durchaus einige Chancen aus, wobei die Dummheiten von Bodie und Sheen aus dem Spiel am Freitag den Optimismus durchaus etwas bremsen. Und so war es am Ende ein bisschen mehr Kampf und Krampf als das begeisternde Offensiveishockey wie zuletzt. Alleine wenn unser Kapitän trifft, heißt das eigentlich alles. Auch das 2:1 für uns war ein Tor der Marke: pures Glück, weil eigentlich ein Eigentor. Köln egalisierte zwar noch im zweiten Drittel, aber wirklich stärker waren die Gastgeber nie. Eher bei Zeiten gleichwertig. Im Penaltyschießen schmolzte Daniel dann den entscheidenden rein und so war es am Ende zumindest ein Zwei-Punkte-Spiel.

Die Stimmung beim Heimanhang wie immer miserabel. Es werden auch jedes Jahr noch weniger Leute um diesen jämmerlichen IDN-Haufen. Inzwischen sogar so wenige, dass sie nicht mal mehr wirklich hochpöbeln. Jämmerlich, wirklich. Bei uns wars ok. Nichts Besonderes, aber immerhin durchgehend mit Fahnen oben zogen wir souverän unser Ding durch, was man ab und an auch kurz im Rund vernehmen konnte, würde ich sagen. Was aber auch daran lag, dass dann die anderen 40 mitgereisten Ingolstädter:innen miteinstimmten.

Summa summarum war das ein durchaus runder Geburtstag. Auch wenn ich mir viel zu oft anhören musste, dass ich jetzt schon souveräne Mitte und nicht mehr Anfang 30 bin. Aber immerhin kann ich jetzt auch sagen, dass ich mehr als die Hälfte meines Lebens Teil meiner Gruppe bin. Was mich unendlich mit Stolz erfüllt - mich aber auch wissen lässt, dass ich bestimmt noch 30 Mal in dieser verflückten Scheißdrecks Halle in Köln stehen werde.

GIOVENTÙ - NEVER BROKEN.

TRK;

18.10.2024
EHC 80 Nürnberg - ERC Ingolstadt 6:2
(5.008 Zuschauer, ca. 400 Schanzer)

Gibt es den neunten Sieg in Folge und damit einen neuen Vereinsrekord? Mit reichlich guter Laune machten wir uns an diesem Freitagnachmittag mal wieder mit Autos auf den Weg nach Nürnberg. Das in Kolonne fahren haben wir zwar noch nicht perfektioniert, aber immerhin funktionierte es besser als die letzten Male. Man darf nicht vergessen, ist halt immer noch die viel befahrene A9.



Frech waren allerdings die Zivis, welche sich gleich zu Beginn zwischen die Autos mischten. Am Ziel angekommen, stellten wir rasch die Karren am neu ausgewiesenen Gästeparkplatz ab und machten uns unter Begleitung der Staatsmacht auf den Weg zur Arena. Trotz kurzzeitiger Verwirrung wegen der Ticket-Anzahl bezogen wir ohne Stress unseren Block im Oberrang. Dort fanden sich dann leider deutlich weniger ERC ein, als im Vorfeld erwartet. Zieht wohl nicht mal der Blick auf die Tabelle... Zurück in den Block. Dank des Undings, dass direkt vor ebendiesem noch drei Reihen Sitzplätze verkauft wurden, saßen mal wieder ERC-Fans genau vor unserem Zaun. Also war basteln angesagt. Das Ergebnis: Der cleanste Zaun in diesem Scheißhaus jemals. Ach ja, wie es der Zufall so wollte, setzten sich die Leute vor Spielbeginn doch noch um. Eh klar.



Die Panther starteten spielbestimmend und gingen folgerichtig auch in Führung. Eigengewächs Niklas Hübner mit seinem ersten DEL-Tor! Sehr schön. Nur wenige Minuten später glich Nürnberg aus und hatte im Anschluss noch mehrmals die Führung auf der Kelle. Diese erzielten die Franken dann früh im Mittelabschnitt, dem ERC gelang allerdings prompt der Ausgleich. Nürnberg wiederum ging erneut in Führung und erhöhte diese sogar innerhalb kürzester Zeit auf zwei Tore. Die Blau-Weißen machten im letzten Drittel gut Druck, wirklich hochkarätige Chancen sprangen dabei aber nicht heraus. Den Gastgebern gelangen dafür zwei weitere Tore, damit endete also unsere Siegesserie. Die Niederlage war völlig verdient, das war bis auf die Anfangsminuten gar nix.



Die Heimseite bemühte sich augenscheinlich. Akustisch wahrzunehmen war sie allerdings gefühlt nie. Also alles wie immer.

Der Gästeanhang erwischte einen guten Start, entsprechend den Mannen auf dem Eis. Bedingt durch den Spielverlauf verflachte die Stimmung etwas und es entwickelte sich eine gewisse Lethargie. Nach dem erneuten Rückstand fing man sich aber langsam wieder und zumindest die unteren Reihen erfüllten ihr Soll. Der Rest umschlang die Wellenbrecher und widmete sich dem widerlichen Tuchergesöff. #ercclassics

Bei leichtem Nieselregen ging es zurück zu den Autos und zügig nach Hause. Abhaken.
MTK;

20.10.2024
ERC Ingolstadt - REV Bremerhaven 4:2
(4.102 Zuschauer, ca. 30 Gäste)

Spitzenspiel an diesem Sonntag, der ERC auf Platz Zwei empfängt den Drittplatzierten aus Bremerhaven. Statt klassischem Braten bei der Family gab es heute, organisiert vom Nachwuchs, Leberkaas und Panther Spritz am Treffpunkt. Dieser war gut besucht und dementsprechend die Nachfrage groß, trotzdem dürften die Scheiben nächstes Mal

etwas größer sein! Im Stadion stieß dann auch eine kleine Zürcher Abordnung dazu, an dieser Stelle schonmal vielen Dank für euren Besuch!

Die Panther erwischten einen perfekten Start und nutzten durch Keating gleich die erste gute Chance. Vorausgegangen war ein hervorragender Forecheck. Nach einer weiteren Unaufmerksamkeit der Gäste erhöhte Breton nur wenige Minuten später auf 2:0. Das Mitteldrittel gestaltete sich ausgeglichen, bevor sich gegen Ende des Abschnitts die Ereignisse überschlugen. Zunächst sorgte Bremerhaven fast aus dem Nichts für den Anschluss, ehe sich Williams eine eigentlich ungefährliche Bogenlampe von der Mittellinie ins eigene Tor lenkte. Wow. Irgendwas zwischen unfassbar dämlich und maximal unglücklich... Doch der Ausgleich währte nicht lange, denn unsere #92 „schmolzte“ die Scheibe in klassischer Manier kurz vor der Sirene über die Linie. Im Schlussabschnitt bauten die Blau-Weißen die Führung auf 4:2 aus, danach passierte nicht mehr viel. Der ERC ist damit wieder Tabellenführer!



Der F-Block zeigte heute endlich mal sein Potenzial und wusste über weite Strecken zu überzeugen. Gerade im ersten Abschnitt erreichten wir eine nahezu vollständige Mitmachquote und damit eine richtig gute Lautstärke. So machte das richtig Spaß heute! Aber wir wären nicht wir, wenn wir uns damit zufriedengeben, a bissl mehr geht halt immer. Der mäßig besetzte Gästeblock war nicht der Rede wert.

Im Anschluss verabschiedeten wir unsere Freunde und verschiedene Abordnungen verteilten sich noch auf ein Siegerbierchen oder zum Essen in der Stadt. MTK;

24.10.2024

ERC Ingolstadt - SC Dynamo Berlin 2:4
(4.004 Zuschauer, ca. 150 Gäste)

Nur wenige Tage nach dem Sieg gegen Bremerhaven wartete mit dem Duell gegen Berlin gleich das nächste Spitzenspiel auf uns. Die Vorfreude auf die Partie wurde allerdings durch die Donnerstagsansetzung erheblich getrübt. Parallel empfangt übrigens Augsburg die DEG, da durch das Samstagsspiel Berlin - Düsseldorf sogar zwei Partien am Donnerstag nötig waren. Der Spieltag war also ein Paradebeispiel, wieso es zwingend nötig ist, den Protest für fanfreundliche Bullyzeiten fortzuführen.



Zum Eröffnungsbully war eigentlich eine Protestaktion geplant, die eine Spielunterbrechung nach sich ziehen sollte. Die Idee, grünen Schleim auf das Eis zu werfen, der die „Kotze“ im Berliner und unserem Spruchband („Donnerstagsspiele sind zum Kotzen!“) symbolisiert, scheiterte allerdings an unserer fehlerhaften Planung. Der Schleim flog weder über noch durch das Fangnetz, sodass die Partie ohne Verzögerungen begann. Der gewünschte Effekt blieb somit aus. Zumindest haben wir eingesehen, dass wir künftig auf einfachere Wurfgeschosse setzen sollten.

Immerhin sorgten die beiden Mannschaften gleich zu Spielbeginn für die gewünschte Action auf dem Eis, wenn wir schon nicht dazu in der Lage sind. Zunächst brachte Ex-Panther Ty Ronning die Gäste in Überzahl in Führung (3.), doch nur drei Minuten später besorgte Alex Breton ebenfalls im Powerplay den 1:1-Ausgleich. In der Folgezeit hatten sowohl die Berliner als auch wir einige Drangphasen, doch es dauerte bis zur Mitte des Spiels, ehe uns Sheen bei einem „Zwei auf Eins“-Konter erstmals in Führung brachte. Allerdings waren es nun die Hauptstädter, die durch Noebels zügig zurückschlugen und zum 2:2 ausglich (34.). Zu Beginn des Schlussabschnitts kassierten wir leider auf doppelt unglückliche Art und Weise den entscheidenden Gegentreffer zum 2:3 durch Pföderl. Einerseits schien der Schuss aufs kurze Eck nicht ganz unhaltbar und andererseits fiel er aus abseitsverdächtiger Position. Zwar erspielten wir uns in der Schlussphase noch ein paar Chancen, der Ausgleich wollte aber nicht mehr fallen. So besorgte erneut Noebels per Empty Netter den 2:4-Endstand (60.).

Auf den Rängen spulten wir unser übliches Donnerstagsprogramm ab. Wie immer verzichteten wir in den ersten zehn Minuten auf jegliche Gesänge und Anfeuerungsrufe.

Neu ist allerdings seit dieser Saison, dass das gesamte Spiel über keine Fahnen und Doppelhalter im Einsatz sind (mit Ausnahme eines kleinen Schwenkers mit der Aufschrift „Donnerstag ist zum Speim“). Auch die Zaunbeflaggung ist immens ausgedünnt und besteht an Donnerstagen mittlerweile nur noch aus der „Donnerstagsspiele abschaffen!“-Zaunfahne.

Nach dem Stimmungsboykott zum Auftakt war durchaus zu spüren, dass die bisher gezeigten Leistungen unserer Mannschaft und das angesetzte Topspiel ein paar Dezibel mehr aus uns Heimfans herauskitzelten. Letztlich für einen Donnerstag ein ordentlicher Auftritt, mehr aber auch nicht. Der Gästeanhang war naturgemäß zahlenmäßig stark vertreten und hatte seinen Anteil daran, dass zumindest die gemeinsame Spruchband-Aktion funktionierte.



Gesangseinlagen und andere Aktivitäten haben wir allerdings nur sehr wenige wahrgenommen. DSK;

27.10.2024

EHC München - ERC Ingolstadt 5:1
(10.796 Zuschauer, ca. 1.300 Schanzer)

Premiere für uns in der modernsten Multifunktionsarena Deutschlands. Mit Sicherheit ein Spiel, nach dem sich ein

Großteil der ERC-Fans schon mit Vorfreude sehnte, waren doch die Busse der Fröhlichen kurz nach Beginn der Anmeldephase direkt ausverkauft. Wir blickten eher mit Skepsis auf den nächsten Konsumtempel, war doch das alte Olympia-Eissportzentrum in der Vergangenheit eine willkommene Abwechslung zu den Multifunktionshallen dieser Liga. Aufgrund einer kleinen pyrotechnischen Untermauerung beim letzten Auswärtsspiel in besagter Halle und ein paar weiterer vermeintlicher Vergehen wurde leider mal wieder die Hochsicherheitsspiel- bzw. Materialverbots-Keule seitens der Bullen geschwungen.

Unser Haufen traf sich gute drei Stunden vor Spielbeginn, um gemeinsam mit zwei Bussen in die Landeshauptstadt zu fahren. Bereits bei unserer Ankunft im Olympiapark stand eine ordentliche Anzahl Schanzer vor den noch geschlossenen Stadiontoren, ehe es dann ohne Probleme in die neue Arena ging. Neben Zaunfahnen und Spruchbändern fand sogar die Snare ihren Weg ins Stadioninnere, sodass wir optisch als auch akustisch zumindest grundlegend ausgestattet waren.

Das neue Stadion präsentierte sich erwartungsgemäß modern, inklusive LED-Bande, großem Videowürfel und einigen weiteren Dingen, die den konsumierenden Eishockeyzuschauer aus der Landeshauptstadt bei Laune halten sollen. Aufgrund der absurden Hochsicherheitseinstufung war es den Gästefans allerdings nicht möglich, auch mal einen Blick außerhalb des Gästebereichs zu erhaschen - schade, aber sei's drum. Der Gästeblock selbst, im Eckbereich des Unterrangs gelegen, ist trotz des Mundlochs in der Mitte des Blocks einer der besseren der Liga. Kleine Abzüge gibt es bei den Möglichkeiten zur Platzierung der Zaunfahnen. Dass sich der Zaun vor dem Gästeblock auch noch problemlos aus der

Verankerung heben ließ, trieb dem Ordner vor dem Block ein paar Schweißperlen auf die Stirn. Zu seinem Glück war der Hausmeister schnell greifbar und schraubte den Zaun kurzerhand wieder an.

Kurz vor Spielbeginn hingen wir unsere Zaunfahnen und die Trommel auf und damit ging es rein in die Partie. Beide Mannschaften zeigten von Beginn an ein offensiv geprägtes und schnelles Spiel mit guten Chancen auf beiden Seiten. In der 17. Minute erzielte der ERC den Führungstreffer durch Alex Breton und brachte den ausverkauften Gästeblock und die angrenzenden Nebenblöcke zum Jubeln. Leider sollte das der einzige Torschrei für uns an diesem Nachmittag gewesen sein. Im zweiten Drittel waren die Münchner die tonangebende Mannschaft und erzielten in der 30. Minute den 1:1-Ausgleich. In der 36. und 37. Minute gelang ihnen innerhalb von 14 Sekunden ein Doppelschlag, sodass es mit einem 1:3-Rückstand aus unserer Sicht in die zweite Pause ging. Im letzten Drittel kamen unsere Panther kaum noch zu großen Torchancen. Der Brause-Klub erzielte rund 5 Minuten vor Spielende noch das 4:1, ehe Yasin Ehliz in der 59. Minute mit dem 5:1 den Deckel draufmachte und damit die Niederlage für uns besiegelte.



Die Stimmung im ausverkauften Gästeblock war zu Beginn recht ordentlich. Von Beginn an gaben die weit über 1000 Schanzer den Ton im Stadion an. Die Akustik im neuen Rund

mit nur einer kleinen Trommel erzeugte einige Male einen Kanon. Mit zunehmendem Spielverlauf und der sich abzeichnenden Niederlage ging dann auch die Mitmachquote ziemlich nach unten. Insgesamt war es trotz aller Widrigkeiten ein gelungener Auftritt.



Darüber hinaus zeigten wir diverse Spruchbänder. Direkt zu Spielbeginn machten wir deutlich, was wir von den Materialverbotten halten: „Materialverbote abschaffen - Fick die Polizei“. Unser zweites Spruchband bezog sich im Rahmen des ligaweiten Aktionsspieltages auf die von der DEL ausgesprochenen Strafen nach den Protesten gegen die Donnerstagsspiele: „DEL: Überzogene Bewährungsstrafen werden weder den Protest stoppen noch den Dialog fördern - Donnerstagsspiele abschaffen“.



Die Heimseite zeigte zu Spielbeginn eine schlichte Choreo aus blauen und weißen Zetteln, die im Unterrang mit einer schwarz-gelben Blockfolie mit dem Münchner Kindl ergänzt wurde. Ansonsten gibt es über die Münchner Kurve wenig Positives zu

berichten. Auch im neuen Stadion bleibt sie eine der schwächsten der Liga.

Nach dem Spiel ging es zurück zur Parkharfe im Olympiapark, wo wir unseren Ausgesperrten wieder begrüßen durften und von dort aus in die Heimat. BDS;

31.10.2024

ERC Ingolstadt - Frankfurter ESC 2:3 n.V.
(3.541 Zuschauer, ca. 30 Gäste)

Und schon wieder die Partie gegen Frankfurt als Spielbericht gezogen. Nachdem man zum ersten Mal in dieser Saison zwei Spiele in Folge verloren hatte, wollten wir an diesem Donnerstag in die Erfolgsspur zurückfinden. Die heutige Partie, kein klassisches Donnerstagsspiel, sondern seit jeher fester Bestandteil des Spielplans, wurde aus diesem Grund von uns auch nicht mit den obligatorischen Protesten quittiert. Die Ansetzung an sich ist dennoch stark zu hinterfragen. Für die Gäste aus Hessen, die weder am 31.10. noch am 1.11. einen Feiertag haben, ist das genauso beschissen, wie jeder andere Donnerstag auch. Weitsicht bei der Terminierung ist nun mal nicht gegeben, wie auch die skandalöse Ansetzung der Begegnung WOB vs. MAN an diesem Donnerstag um 14 Uhr beweist. Deswegen kritisierten wir auch heute wieder die DEL mit mehreren Spruchbändern:

- „Auch heute schießt die DEL auf die Fans im Stadion!“
- „Für fanfreundliche Spielansetzungen - immer und überall!“
- „WOB vs. MA am Donnerstag um 14 Uhr: Da schaut auch keiner im Stadion zu!“

Passend zu einem Donnerstag verlief dann auch das Spiel und das Geschehen auf

den Rängen. Wir gedanklich noch in der Arbeit und unsere Mannschaft noch in der Kabine. Die ersten 40 Minuten waren aus Ingolstädter Sicht nahezu komplett zum Vergessen. Richtig schwache Vorstellung. Die Gäste dabei auch nicht wesentlich besser, nutzten allerdings unsere Fehler und ihre Chancen effizient. So lagen sie nach gut der Hälfte der Begegnung verdient mit 2:0 in Führung. Dann zogen die Hessen allerdings eine ziemlich dumme Strafe und auf einmal ging ein Ruck durch unsere Mannschaft. Das Powerplay verstrich zwar noch ohne Erfolg, aber nur kurz darauf brachte uns die Simpson-Zaubermaus wieder in die Partie. Im Schlussdrittel ein völlig ausgewechseltes Pantherteam, das nun Chance um Chance kreierte und folgerichtig den Ausgleich erzielte. Im Anschluss verpasste man es, die Partie zu unseren Gunsten zu entscheiden. So ging es in die Verlängerung. Auch dort scheiterte man, trotz Überlegenheit, an seiner Chancenverwertung. Frankfurt traf mit der ersten Möglichkeit in der OT dann zum Sieg.

Auf den Rängen wachten wir nach dem Anschlusstreffer ebenfalls auf. Danach solide. Dennoch ein schwacher Auftritt von uns. Tifo standardgemäß, aber hilft dir auch nichts, wenn der Funke nicht auf die Mannschaft und den Rest der Kurve überspringt. Heute also mehr Tiefen als Höhen.

Bei den Gästen waren heute 30 Anhänger mitgereist. Darunter zwei Fahrzeugbesetzungen der Bembel Crew. Diese beschränkten sich allerdings mehr aufs Brotzeit machen hinter der ZF. Die Wellenbrecher waren nicht nur zum Aufhängen der Zaunfahnen da, sondern hauptsächlich für die Jungs zum Abstützen. Schwacher Auftritt und nicht einmal ein Versuch, irgendwie Stimmung zu machen oder einen Schlachtruf nach einem Tor anzustimmen.

Scheiß Donnerstag eben. Bleibt nur zu hoffen, dass unsere Jungs und auch wir in der Kurve uns nur für Sonntag geschont haben. Da können wir uns eine solche Leistung sicher nicht leisten! SJH;

03.11.2024 ERC Ingolstadt - Augsburg EV 4:1 (4.815 Zuschauer, ca. 500 Gäste)



Da war es wieder, dieses Kribbeln im Bauch. Die pure Vorfreude auf eines der vier wichtigsten Duelle im Jahr. Zum zweiten Mal in dieser Saison stand für uns das Derby gegen die so verhassten Schwaben auf dem Plan. Diesmal aber nicht im Feindesgebiet, sondern auf heimischem Territorium. Die Vorzeichen waren klar: Nach der unglücklichen Niederlage zum Saisonauftakt sollte heute der erste Derbysieg der Saison folgen.



Entsprechend motiviert starteten wir die Derbyvorbereitungen schon weit vor dem eigentlichen Spieltag, um auch den letzten aus unseren Reihen bis in die Haarspitzen zu motivieren. Mit wenig Schlaf aufgrund der nächtlichen Stadionwache, aber dafür mit umso mehr Vorfreude versammelten wir uns am Vormittag in altbekannter Lokalität in der Stadt. Gestärkt von gutem Essen und dem ein oder anderen Kaltgetränk ging es mit dem gesamten Mob durch die Stadt in Richtung Stadion. Das hatten die Bullen leider auch recht schnell auf dem Radar, sodass wir nahezu an jeder Ecke von einem weiteren Sixer begrüßt wurden.



Am Treffpunkt angekommen, wurden die letzten Feinheiten vorbereitet, um unseren Gästen auch einen würdigen Empfang auf der so schönen Schanz bereiten zu können. Nachdem sich nach und nach immer mehr Leute auf Erkundungstour rund um die Arena begaben, sickerte schnell die Info durch, dass die Feinde aus dem Schwabenland mit ihrer Puppenkiste direkt an der Hauptstraße in der Nähe unseres Treffpunkts entlang geleitet werden. Ein Hoch auf die Planung unserer Staatsmacht an dieser Stelle. Wirklich ganz großes Kino. Der kurze Ausbruchversuch aus der Puppenkiste schlug allerdings fehl, sodass schnell alle motivierten Gäste wieder zurück in ihr Gefährt gedrängt wurden. Als wir am Ort des Geschehens eintrafen,

hielten die Kollegen der Staatsmacht bereits Pfeffer und überraschenderweise sogar funktionsfähige Taser bereit, sodass sich keine Möglichkeit ergab, unsere Gäste erneut aus der Puppenkiste zu locken. Also ging es für uns, ohne ein paar Nettigkeiten ausgetauscht zu haben, ins Stadioninnere, um hier alles für unsere Aktion zu Spielbeginn vorzubereiten. Dort angekommen, wurden die frisch genähten Kurvenfahnen und sorgfältig vorbereiteten Tüten mit Wurfrollen und Konfetti im gesamten F-Block verteilt.

Mit Beginn des ersten Drittels sorgte unser Chaos-Intro für eine kleine Spielunterbrechung. Mithilfe unserer neuen Fahnen, dem großen „F-Block“-Spruchband und dem vielen Konfetti gab das Ganze ein wirklich mehr als derbywürdiges Bild ab. Mindestens genauso derbywürdig war unser Auftritt auf den Rängen. Der gesamte Block sprühte förmlich vor Motivation.



Aber nun zum Sportlichen: In der 11. Minute verwertete Philipp Krauß einen Geniestreich von Daniel Pietta, der die Scheibe in guter alter „No Look“-Manier vor den Kasten spielte, sodass Krauß den Puck nur noch über die Linie drücken musste. Im weiteren Spielverlauf kam der AEV mit einigen gefährlichen Aktionen vor das Tor von Michael Garteig, doch dieser hielt den Angriffsversuchen der Gäste immer wieder stand. In der 30. Minute vollendete Wayne Simpson mit seinem vierten Saisontreffer eine Traumkombination über Stachowiak und Ellis zum zwischenzeitlichen 2:0. Zu Beginn des Schlussabschnitts mussten unsere Jungs das erste Unterzahlspiel der Partie überstehen. Die beste Torchance hierbei hatte allerdings Stachowiak, der mit seinem Alleingang an Strauss Mann scheiterte. Die Fuggerstädter verkürzten in der 48. Spielminute durch Zengerle auf 2:1, doch nur 80 Sekunden später war es Pietta, der auf Zuspiel von Keating den alten Zwei-Tore-

Vorsprung wiederherstellte (49.). Die letzten Angriffsversuche der Gäste waren allesamt relativ ungefährlich und so erhöhten unsere Jungs durch den Empty-Netter von Keating auf 4:1 (60.). Die Vorlage hierbei kam vom heute überragend aufspielenden Pietta, der mit seinem Zuspield Historisches erreichte. Mit seiner 537. Torvorlage zog er in der DEL-All-Time-Assist-Rangliste mit dem bis dato alleinigen Rekordhalter Robert Hock gleich. Glückwunsch dazu, Pietzi und auf noch viele weitere Torbeteiligungen in unserem Trikot!

Apropos Trikot: Heute liefen wir zum ersten Mal in der laufenden Saison in unseren Ausweichjerseys auf. Nachdem diese in der Vergangenheit oft miserabel aussahen und wir das zu Recht kritisierten, gehört es nun auch dazu, an der Stelle festzuhalten, dass sie endlich einen ordentlichen Eindruck machen und - welch Wunder - tatsächlich in Blau gehalten sind.

Nach dem Spiel wurden unsere Mannschaft und der Derbysieg noch gebührend gefeiert. Auch uns gelang es heute endlich mal wieder, über 60 Minuten einen bockstarken Auftritt hinzulegen. Es gab wirklich keinen Moment, in dem die Stimmung abflachte. Im Gegenteil, wir schafften es über das gesamte Spiel hinweg, die komplette Kurve und die Arena mitzunehmen, sodass wir unseren Teil zum Derbysieg beitrugen und für den ein oder anderen Gänsehautmoment sorgten. Weiter so, Jungs und Mädels!

Der Auftritt unsere Gäste hingegen war alles andere als beeindruckend. Schafften es die Schwaben beim Warm-Up mit der ein oder anderen Hüpfelange noch, den kompletten Gästeblock miteinzubeziehen, folgte spätestens nach dem 1:0 eine kollektive „Wir machen nur das, was nötig ist“-Einstellung. Lediglich der motivierte Haufen aus den unteren Reihen des Blocks kam mit der ein oder anderen Gesangseinlage bei uns an, was



aber noch weit entfernt von einem guten Auftritt war. Eigentlich das gleiche Bild wie im letzten Jahr. Ein voller Block und trotzdem scheint kaum jemand verstanden zu haben, wie man bei einem Derby auftreten sollte. Zumindest nachdem die Mannschaften das Eis verlassen haben, unterhielten uns die

Kasperle aus der Puppenkiste mit einer fast vergessenen Fahne. Im Anschluss begrüßten wir unsere Sektion SV vor dem Stadion und verabschiedeten danach unsere Freunde vom ZSC, die uns beim Derby unterstützten. Derbysieger ERC! AEV Merda! LFR;



13.09.2024 Zürcher SC - EHC Straubing 3:2

(3.637 Zuschauer, 38x Ingolstadt, ca. 500 Gäste)

Auch wenn unser Abenteuer in Europa vorerst beendet ist, verfolgte man doch ziemlich gespannt die diesjährige CHL-Auslosung in der Hoffnung, dass sich unsere Freunde vom ZSC mit interessanten Gegnern auf internationaler Ebene messen können. Dass dieses Mal auch die verhassten Straubinger im Rennen waren, befeuerte selbstverständlich die wildesten Träumereien.

„Mit vier Ultras-Bussen in dem Drecksloch einrollen...“ war hierbei eine der häufigsten Phantasien. Letztendlich erwischte der Zett den EHC leider „nur“ zuhause, was die Planung in unseren Reihen dennoch recht früh reifen ließ. So machte sich also ein nicht ganz gefüllter Bus an besagtem Freitag auf den Weg gen Schweiz, wohlwissend und vorbereitet, dass man sich ab München die Route aufgrund der gleichen Abfahrtszeit mit dem Feind teilen würde.

Nach ca. 2,5 Stunden ereignisloser Fahrt erblickten wir dann den erwarteten, roten Westkurve-Doppeldeckerbus auf einem Rastplatz. Leider zu spät und auch nur von der Autobahn aus. Ab dem Zeitpunkt war die Alarmbereitschaft selbstredend auf Anschlag, auch wenn wir uns sicher sein konnten, dass es bei unserer Pause etwa eine Stunde später genau andersherum laufen würde, was sich auch bestätigten sollte.

Richtig skurril wurde es kurz vor der schweizerischen Grenze, als die beiden Gefährte nur ein paar Hundert Meter voneinander entfernt im Rückstau standen. Die Idee, an dieser Stelle

ein „Hallo“ zu platzieren, wäre einem Selbstmordkommando gleichgekommen und wurde spätestens dann verworfen, als der Straubinger Bus die Grenze passierte und wir noch österreichischen Boden unter den Rädern hatten. Warum die „Szene Straubing“ kurz darauf und ziemlich unerwartet nochmal einen Parkplatz ansteuerte, um uns vorbeizulassen, erschließt sich mir bis heute nicht. Zeit zu reagieren hatte man jedenfalls erneut nicht.

Am Stadion angekommen, wurde man bereits von etlichen Zürchern und einem brutalen Polizeiaufgebot inklusive Riotcops, Absperrgittern und Räumfahrzeugen in Empfang genommen, ehe es ohne nennenswerte Vorkommnisse ins Stadioninnere ging. Ein paar Gespräche und Bierchen später standen sich beide Kurven endlich im Stadion gegenüber und gaben die ersten Gesänge und Pöbeleien zum Besten. Der Gästeblock war mit ca. 400-500 Straubingern sehr gut gefüllt, was man vom restlichen Rund leider nicht behaupten konnte. Immerhin ließ sich der aktive Part der Zürcher Fanszene nicht lumpen, sodass der Limmatblock bis Spielbeginn zu einem akzeptablen Haufen heranwuchs, obwohl unsere Freunde derzeit stark von Repressionen und Stadionverboten gebeutelt sind.

Ins Spiel startete die Westkurve Straubing mit einer schlichten aber ansprechenden Poncho-Choreo, während der blau-wei-roten Anhang auf einen klassischen Zaun und Tifo, bestehend aus überwiegend größeren Schwenkfahnen, setzte. Komplettiert wurde das Gesamtbild durch unsere Auswärtszaunfahne sowie einen Gio-Schwenker im Herzen der Kurve. Stimmungstechnisch waren beide

Kurven von Beginn an ganz akzeptabel unterwegs, wobei sich der EHC aufgrund des Spielverlaufs anfangs natürlich etwas leichter tat. Spätestens nach dem Zürcher Ausgleich und der anschließenden Führung war man vom niederbayerischen Anhang akustisch nicht mehr die Welt zu vernehmen, obwohl der aktive Haufen rein optisch betrachtet natürlich weiterhin bemüht war. Der Limmatblock agierte in meinen Augen über das gesamte Spiel gerade in Bezug auf Liedauswahl und Akustik ganz vernünftig, wengleich man sicherlich keine Bäume ausriss.

Nach Spielende verweilten beide Ultras-Haufen noch eine ganze Weile im jeweiligen Block und besangen die ausgeprägte Antipathie, was einige von uns dazu bewegte, den freien Sitzplatzbereich zu durchqueren, um der Gegenseite einen Besuch abzustatten. Dass die Aktion an der Plexiglasscheibe zum Gästebereich enden würde und ein wirklicher Kontakt so gut wie unmöglich war, sollte jedem klar sein, der schon mal im neuen ZSC-Stadion gastierte. Beendet wurde das Treiben an der Trennscheibe dann nach kurzer Zeit von den

Zivi-Cops bzw. von deren Pfefferspray. Über Sinnhaftigkeit und Erfolgsaussicht brauchen wir bei einer derart spontanen Aktion aus der Emotion heraus auch nicht weiter diskutieren. Gehört halt auch mal dazu.

Nach der Verabschiedung durch unsere Freunde stieg man ohne weitere Vorkommnisse in den Bus und machte sich auf den Heimweg, auf welchem man quasi durchgehend wusste, wo sich der eingangs erwähnte Doppeldecker befand. Im Abstand von ca. 20-30 Kilometern hoffte man auf eine gemeinsame Rast, die nicht möglich war, weil die Gegenseite keinen Parkplatz ansteuerte, bis sich unsere Wege zwangsläufig trennten. Wieso, weshalb, warum? Eigentlich komplett zweitrangig, wenn die Gegenseite diese Tatsache im Nachgang nicht so unsäglich verdrehen würde.

Die einzigen Straubinger, die wir bei einer kurzen Raucherpause antrafen, waren Normlaos, deren Bus einen großzügigen Bogen um uns machte und daher selbstredend in Ruhe gelassen wurde. GPS;



20.09.2024 - 22.09.2024 Ein Wochenende in Züri

Einen Tag nach dem Derby in Augsburg kurz noch ein paar Stunden Präsenz im Homeoffice gezeigt, schnell einen Rucksack gepackt und dann schon wieder ab auf die Piste. Weil unsere beiden Spiele zum Auftakt in die neue Spielzeit für manche von uns noch nicht genug waren, ging es für drei Mitstreiter und mich am Freitag mit dem Auto in die schöne Schweiz. Am Abend stand für unsere Freunde der Heimaufkunft in die neue Spielzeit gegen den HC Ambri-Piotta an. Dadurch, dass der Spielplan einen Tag später noch die Begegnung in Bern bereithielt, war für uns das perfekte Wochenende vorprogrammiert. Vier Spiele in vier Tagen. Besser kann man nicht aus der viel zu langen Sommerpause starten.

Nach einer entspannten Hinfahrt mit vielen guten Gesprächen erreichten wir die Limmatstadt gegen 17:30 Uhr.

Schnell im Airbnb eingekcheckt und dann schon ab Richtung Arena. Dort angekommen, begrüßten wir unsere Freunde bei bestem Sonnenschein und bester Laune. Nachdem einer unserer Mitstreiter das erste Mal in den Genuss der neuen Arena kommen durfte, zeigten wir ihm natürlich neben dem auch für uns noch jedes Mal gigantisch wirkenden Videowürfel noch das kulinarische Highlight am Stadionkiosk.

Gestärkt von Zett-Wurst und Bürli durften wir im Anschluss als Überraschung unserer Freunde einen Blick „hinter die Kulissen“ werfen, den Meistertitel begutachten und in die Höhe stemmen. Nach diesem absoluten Highlight und dem ersten kühlen Blondes fanden wir uns im Block an altbekannter Stelle ein. Kurz vor dem Eröffnungsbully hätte eigentlich, wie sonst immer nach einer Meisterschaft üblich, in

angemessenem Rahmen das Meisterbanner unter das Hallendach gezogen werden sollen. Die Vereinsführung des ZSC hatte sich allerdings erstaunlicherweise gegen die Zeremonie im Rahmen des ersten Ligaheimspiels entschieden.



Sie fand bereits drei Wochen vorher zur Saisoneneröffnungsfeier beim Testspiel gegen Mannheim statt. Leider wirklich nicht der perfekte Zeitpunkt für so einen besonderen Moment, da er vor sehr spärlich besetzten Rängen stattfand und einige zu diesem Zeitpunkt auch noch im Urlaub waren. Hoffentlich haben die Verantwortlichen den Fehler eingesehen und so blieb für uns nur der Blick unters Hallendach, um das neue Meisterbanner zu begutachten.

Um den Gewinn des Meistertitels nochmal allen in Erinnerung zu rufen, präsentierten unsere Freunde vor dem Spiel eine passende Choreo. Zu sehen war der Meistertitel in Form einer „10“, stellvertretend für den zehnten Meistertitel. Über dem Pokal und dem Jahr 2024 thronte im Oberrang eine überdimensionale Zaunfahne mit der Aufschrift „Schwiizermeischter“. Mithilfe von weißen Folientafeln gab der Limmatblock wirklich ein sehenswertes Bild ab.



Doch jetzt aber zum sportlichen Geschehen an diesem Abend. Die Gäste aus dem Tessin erwischten den besseren Start und gingen bereits nach 80 Sekunden in Führung. Nach dem frühen Gegentreffer kam der ZSC aber zunehmend besser in die Partie und erzielte folglich den verdienten Ausgleichstreffer nach 14 Minuten. Im zweiten Drittel folgte ein regelrechtes Torfestival, in dem unsere Freunde nach einem erneut frühen Gegentreffer durch einen Doppelschlag die Partie auf 3:2 stellten. Doch hiermit noch nicht genug in diesem komplett verrückten Mittelabschnitt. Die Gäste aus Ambri drehten mit zwei späten Treffern in guter Alter „Uno-Reverse-Manier“ die Partie erneut und so ging es mit einem 3:4-Rückstand in die Pause. Im letzten Drittel warfen die Hausherren nochmal alles nach vorne und die Angriffsbemühungen wurden zwei Minuten vor Spielende mit dem 4:4 durch Dennis Malgin bei 6 gegen 5 belohnt. Selbigem gelang in der anschließenden Overtime auch noch der Siegtreffer und somit war der erste Heim Sieg nach einer wilden Partie verbucht.

Die Heimseite heute mit einem wirklich sehr soliden Auftritt mit einigen Ausreißern nach oben. Die Gäste aus Ambri, bei denen die Hauptgruppe der Gioventu' Biancoblu aus unerklärlichen Gründen erst in der ersten Drittelpause eintraf und mit Zaunfahne und Schwenker Präsenz zeigte, kam einige Male akustisch bei uns an, aber meiner Meinung nach wäre bei der Anzahl an Leuten im Gästeblock noch deutlich mehr möglich gewesen. Nach dem Spiel folgte das mittlerweile gegen Ambri übliche „Wer gibt zuerst auf?“-Spiel und so besangen wir noch weit über eine halbe Stunde nach der Partie unsere Freundschaft. Der Sieg wurde im Anschluss auch noch gebührend mit dem ein oder anderen Kaltschalengeränk in der stadioneigenen Bar gefeiert.

Am Samstag erfüllten wir die Wünsche zweier unserer Mitstreiter, die bisher noch nicht so viel vom schönen Zürich gesehen hatten. Von einer Tour auf den Uetliberg, bis hin zu einem Spaziergang am Zürichsee war alles dabei. Das Ganze natürlich noch

untermalt vom ein oder anderen Bier und landestypischem Essen.

Gegen 16 Uhr machten wir uns auf Richtung Treffpunkt, um hier noch schnell ein Bier zu zischen und schon ging es mit zwei Bussen nach Bern. Nach einer Pause und einer für unsere Verhältnisse kurzen Busfahrt, erreichten wir die Bundesstadt und somit auch das Allmendstadion. Nach einer unkomplizierten Einlasskontrolle ging es direkt in den Gästeblock.



Da es sich für mich persönlich um einen neuen Ground handelte, war der erste Eindruck der mächtig wirkenden Stehgerade auf der Heimseite ehrlich gesagt schon imposant und weckte natürlich auch gewisse Erwartungen an die Atmosphäre.

Nachdem unser Zaun beflaggt, der am Stadionkiosk zu erwerbende Bern-Zipfel verspeist und das erste Bier genossen wurde, ging es auch schon für beide Mannschaften aufs Eis.



Die Heimseite rund um die Curva Berna zeigte eine sehenswerte Choreo. Über Unter- und Oberrang wurde der zu den Sehenswürdigkeiten in Bern zählende Uhrturm „Zytglogge“ („Zeitglocke“) mit dem Spruch „Es isch Zyt für Bärn“ („Es ist Zeit für Bern“) als große Blockfahne aufgezogen. Untermalt wurde das ganze mit roten und gelben Folientafeln.

Im ersten Drittel plätscherte das Spiel ein wenig vor sich hin, ehe der ZSC in der 15. Minute durch Chris Baltisberger in Führung ging. Im weiteren Spielverlauf drehten die Gastgeber die Partie. Wie schon am Freitag war es dann erneut Vinzenz Rohrer, dem mit seinem Treffer in der 53. Minute der verdiente Ausgleich gelang. In der darauffolgenden Verlängerung überstand der Zett ein Unterzahlspiel schadlos und so ging es folglich ins Penaltyschießen.

In der Schweiz müssen hier, anders als in Deutschland, jeweils fünf Feldspieler antreten. Nachdem die ersten drei Schützen des ZSC ihre Penaltys allesamt sehr abgezockt verwandelten, traf Dominik Kahun für die Berner zum vermeintlichen Anschluss. Nur zum vermeintlichen, denn was dann folgte, war für fast alle von uns ein Novum. Der Treffer wurde für fast 4 Minuten per Videobeweis überprüft und schließlich zurückgenommen, da Kahun sich laut Aussage der Referees „nicht durchgehend in einer fließenden Vorwärtsbewegung“ befand. Somit sicherten sich die Zürcher durch das schon etwas kuriose Ende erneut den Zusatzpunkt.



Um nochmal auf meine hohen Erwartungen an die gigantische Stehgerade vom Anfang zurückzukommen: Stimmungstechnisch von Bern heute eine absolute Enttäuschung angesichts dieser Gegebenheiten. Nicht einmal nach dem zwischenzeitlichen Führungstreffer konnte das ganze Stadion miteinbezogen werden. So bleiben mir nur ein paar pöbelnde Gestalten auf der Heimseite in Erinnerung, denen scheinbar nicht bewusst ist, was mit „aktivem Support“ gemeint ist. Beim Blick auf den Berner Zaun suchte man heute vergebens nach Besuchern aus Mannheim.

Im Gästeblock fand sich leider ein nicht so großer Haufen ein, der aber das Beste aus den Gegebenheiten machte. Mit ein paar Schwenkern und einer hohen Mitmachquote gab man durchaus ein akzeptables Bild ab. Besonders hervorzuheben ist noch ein von beiden Kurven präsentiertes Spruchband, welches eine faire Ticketpreispolitik für

alle Fans in den Schweizer Eishockeyligen forderte.

Nach dem Spiel ging es ohne weitere Vorkommnisse zurück nach Zürich. Die folgende Nacht war wieder eine kurze, welche mit einer überkauften Lieferando-Bestellung um 3 Uhr nachts in unserem Airbnb endete. Paar Stunden später hieß es dann Abschied nehmen. Für uns ging es nämlich auf direktem Weg zum Treffpunkt für unser Heimspiel gegen Straubing. Doch was bleibt, sind nach diesem verrückten Wochenende die vielen positiven Momente mit unseren Freunden und unsere mehr als gut aufgelegte Reisegruppe aus Ingolstadt.

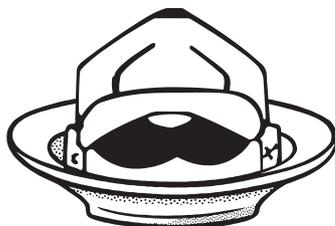
Danke Freunde für ein weiteres, unvergessliches Wochenende.

Züri und der ERC - Freundschaft, die niemals vergeht!

Blick über den Tellerrand

Zwischenstand zu Protesten gegen Donnerstagspiele

Die aktiven Fanszenen von 11 der 14 DEL-Vereine (darunter auch wir) gründeten in der Sommerpause ein Bündnis zur Abschaffung der Donnerstags- sowie Sonntagabendspiele. Mit zahlreichen kreativen Protestaktionen in den Stadien wurde auf die Problematik der fanunfreundlichen Bullyzeiten aufmerksam gemacht. Die genauen Forderungen könnt ihr auf der Website www.donnerstagsspiele-abschaffen.de nachlesen und euch über die Protestaktionen informieren. Das Bündnis setzt neben Protestaktionen auch auf den Dialog mit Vereinen und der Liga. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden. Die Liga zeigte sich gesprächsbereit und hatte zu einem Treffen mit dem Bündnis geladen. Konkrete Ergebnisse gibt es noch nicht, weitere Gespräche mit Liga, Vereinen und TV-Anstalten sind notwendig. Ein Ende des Protests ist damit nicht absehbar.



Sicherheitsgipfel zu „Gewalt im Fußball“

Mitte Oktober trafen sich Sport- und Innenminister sowie Vertreter von DFB und DFL zu einer Sicherheitskonferenz mit dem Schwerpunkt Sicherheit von Fußballspielen. Bereits vor dem Gipfel hatte die Politik mit Konsequenzen gedroht (z.B. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann mit Spielabbrüchen), falls die Politik das „Gewaltproblem“ nicht in den Griff bekomme. In dem dreistündigen Gespräch einigten sich die Verbände und Innenminister auf die Einführung einer zentralen, bundesweiten Stadionverbotskommission, die künftig zentral über bundesweite

Stadionverbote entscheiden soll. Die Besetzung dieser Kommission wurde noch nicht näher definiert. Bisher wurden Stadionverbote sowohl von den Klubs als auch vom DFB / der DFL ausgesprochen. Beim Gipfel wurden somit Individualstrafen in den Fokus gerückt, um Kollektivstrafen zu vermeiden. [1][2]

FC St. Pauli gründet Genossenschaft

Der FC St. Pauli hat eine Genossenschaft zur Finanzierung eines Nachwuchsleistungszentrums und zur vorzeitigen Rückzahlung der Corona-Hilfen gegründet. Der Verein verzichtet dabei bewusst auf die Suche nach einem Investor oder Großsponsor, sondern setzt auf die Unterstützung der Fans. Durch den Verkauf der genossenschaftlichen Anteile möchte er 30 Millionen Euro einnehmen. Die Genossenschaft soll nach dem Ende der Zeichnungsphase die Mehrheit am Millerntor-Stadion

übernehmen. Trotz sportlichen Erfolgs ist die finanzielle Situation beim FC St. Pauli angespannt: In der Saison 22/23 verzeichnete der Klub ein Minus von 4,9 Millionen Euro, gleichzeitig sank das Eigenkapital von einst 14 Millionen weiter. Mithilfe der Genossenschaft soll dringend benötigtes Geld in die Kassen gespült werden. [3][4]

[1]<https://www.faszination-fankurve.de/news/87662/politik-dfb-dfl-kuendigen-zentrale-stadionverbotskommission-an>

[2]<https://www.zdf.de/nachrichten/sport/fussball-sicherheit-pyrotechnik-verbot-konferenz-innenminister-dfb-dfb-100.html>

[3]<https://www.wiwo.de/finanzen/geldanlage/genossenschaft-lohnt-sich-eine-investition-in-st-pauli/30069692.html>

[4]<https://www.fcstpauli.com/news/erste-phase-der-fcsp-genossenschaft-hat-begonnen/>

Förderkreisantrag

*„Auf geht's, ihr Blauen!
Kämpfen und siegen.
Hört ihr die Kurve?
Sie wird für euch beben.“*

Du hast weitere Fragen?

Dann schau bei uns am Kurvenstand hinter Block F vorbei. Wir beantworten diese gerne persönlich.

Du bist dir sicher, dass der Förderkreis für dich das Richtige ist?

Dann füll diesen Mitgliedsantrag aus, gib ihn bei uns am Kurvenstand ab und beteilige dich mit einem Jahresbeitrag von 19,64 €.

Avanti, ERC-Fans!

Du hast die Melodie des Liedes schon im Kopf und willst an der Gestaltung der besungenen Kurve mitwirken? Im Förderkreis 64 hast du als Teil der aktiven Ingolstädter Fanszene die Chance dazu.

Was bieten wir dir?

Bei uns hast du die Chance, neue Leute kennenzulernen, die gemeinsam mit dir dieses Ziel verfolgen. Abgesehen von den Spieltagen bist du natürlich auch bei anderen Gruppenaktivitäten (z.B. bei Stammtischen, beim Vorbereiten von Choreos oder Malen von Fahnen) gern gesehen. Bei einer Mitgliedschaft hast du zudem die Möglichkeit, gemeinsam mit uns zu Auswärtsspielen zu fahren.

Was erwarten wir von dir?

Mach auf dich aufmerksam und bring dich ein. Deine Entwicklung bei uns hängt allein von deinem persönlichen Willen und Engagement ab!

Name

Geburtsdatum

Telefonnummer

Was wir unbedingt über dich wissen müssen



